



50 Jahre Maschinen- und Betriebshilfsring Coburg/Kronach/Lichtenfels



-Eine einmalige Erfolgsgeschichte-

Mit dem heutigen Tag wird der Zusammenschluss des Maschinen- und Betriebshilfsringes in den drei Landkreisen Coburg, Kronach und Lichtenfels 50 Jahre alt. Bereits 1958 wurde der erste Maschinenring in Buchhofen/Niederbayern von Dr. Erich Geiersberger gegründet um eine bessere Auslastung der vorhandenen Maschinen zu gewährleisten. Allmählich wurden durch Raiffeisen und Sparkassen Kleinringe in Bayern installiert. So in Coburg 1962, in Kronach und Lichtenfels 1963. Diese waren Kleinringe mit ehrenamtlicher Leitung, über die drei Landkreise verteilt. 1970 wurde von Landwirtschaftsminister Hans Eisenmann und Staatssekretär Simon Nüssel das Landwirtschaftsförderungsgesetz auf den Weg gebracht, damit war die Basis geschaffen Maschinenringe und Erzeugergemeinschaften staatlich zu fördern. Voraussetzung war eine hauptberufliche Geschäftsführung. Mit dem Zusammenschluss der drei Landkreise zum 01.04.1971 und die Eintragung als e.V. war die Grundlage der Anstellung eines Geschäftsführers gegeben. Die ersten Vorsitzenden waren



1971 Geschäftsführer
Helmut Martin

Paul Körtge, Hans Rauscher und Georg Knorr. Helmut Martin aus Küps-Nagel, welcher bereits den Raiffeisen-Ring 1963 in Kronach mit gründete und als Obmann für Kronach Süd tätig war, wurde als Geschäftsführer eingestellt. Mit 288 Bauern als Mitglieder nahm er seine Tätigkeit auf. Bereits nach einem Jahr sind über 500 Mitglieder beigetreten. Dieser Zustrom von Mitgliedern hielt bis 1989 an, zu diesem Zeitpunkt waren über 2.000 Landwirte Mitglied, 85% der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden von den Mitgliedern des Ringes bewirtschaftet.



Vorstandschaf mit
denbeiden
Geschäftsführern im
Jahr 1980:
(Von links:
Georg Knorr,
Herbert Schmidt,
Hubertus Sollmann,
Hans Rauscher,
Helmut Martin,
Paul Körtge)

Durch die Strukturveränderung sind die Mitgliederzahlen zwar auf bis dato 1620 gesunken, der Flächenanteil ist jedoch auf gleichem Level geblieben. Der Wert der verrechneten Leistungen stieg kontinuierlich auf nun jährlich über 7 Mio. Euro. Dies zeigt das erhebliches Einsparpotenzial bei den Maschinenkosten. Die eingesetzten Maschinen gehören einzelnen Landwirten, Maschinengemeinschaften, oder Lohnunternehmen, die diese bei anderen Mitgliedsbetrieben einsetzen. Durch die höhere Auslastung der Maschinen kann der Eigentümer diese wirtschaftlich betreiben und deren Kunden müssen sich nicht jede teure und für sie meist unwirtschaftliche Technik kaufen – also eine Win-win-Situation. Die Verrechnungssätze für die Dienstleistungen werden von den oberfränkischen Maschinenringen gemeinsam erstellt und regelmäßig aktualisiert. Sie dienen als Grundlage für die Abrechnung der überbetrieblichen Maschineneinsätze.

Die wichtigste Sparte des MR's ist nach wie vor die Betriebshilfe, welche zum Tragen kommt, wenn der Betriebsleiter oder dessen Ehepartner durch Unfall oder Krankheit den Betrieb selbst nicht weiterführen kann. Für diese Fälle werden jährlich zwischen 25.000 - 30.000 Stunden an Betriebshelfer/innen eingesetzt. Diese kommen aus

den Mitgliedsbetrieben und übernehmen die Arbeiten auf den landwirtschaftlichen Betrieben während der Krankheit. Des Weiteren wird auch der Einsatz von hauptberuflichen oder selbständigen Dorfhelferinnen und Betriebshelfer über die Geschäftsstelle vermittelt. Während der langen Vergangenheit gab es Höhen und Tiefen welche bewältigt werden mussten. So gab es 1976 ein Trockenjahr in dem Stroh aus Südbayern importiert und verteilt werden musste. Der Gegensatz dazu war 1984, in diesem Jahr konnte die Ernte wegen Nässe kaum eingebracht werden, fahrbare Trocknungsanlagen wurden aus Rosenheim in das Ringgebiet gebracht, sowie Propionsäuregeräte zur Konservierung installiert.

Zu Beginn der MR's durften nur unter Landwirten die gegenseitigen Arbeiten und Maschinen vermittelt werden. Nach und nach wurden die Vorgaben gelockert und so war es nun möglich Landschaftspflegearbeiten und auch Arbeiten bei Firmen, Kommunen und Landkreisen durchzuführen. Hierzu wurden die Maschinenring-Service GmbH und Tochterfirmen gegründet. Nunmehr werden darüber z.B. folgende Dienstleistungen angeboten: Winterdienst, Grünflächenpflege, Problembaumfällungen, Dieselsammelbestellungen, Kalkverkauf, Einkaufsvorteile bei PKW und Strom. Die Kompostierung von Grüngut

im Landkreis Kronach mit neun Plätzen und einem Platz im Landkreis Lichtenfels und Landschaftspflegearbeiten überwiegend im Landkreis Coburg gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich. Seit 1998 gibt es die Main-Rodach Düngetrac GdB, ein Zusammenschluss von mittlerweile rund 60 Landwirten, damit die Gülle umweltfreundlich und bodennah ausgebracht werden kann. 2002 wurde die Mara-Pflanzenölpresse in Untersiemau installiert, 185 Landwirte schließen sich zusammen, um aus der heimischen Rapszerzeugung Rapsöl und Rapskuchen zu gewinnen. Der Rapskuchen findet Verwendung in der Tierfütterung und das Rapsöl als Speiseöl, Futteröl oder als Kraftstoff. Die jüngste Firma ist die WBV-MR-Bioenergie GmbH – ein Zusammenschluss von Maschinenring und Waldbesitzervereinigungen, in der Heizwerke betrieben und beliefert werden. So gesehen ist die Gründung des Maschinen- und Betriebshilfsringes eine einmalige Erfolgsgeschichte, welche durch die Zusammenarbeit der Mitglieder, Geschäftsführer, Mitarbeiter und der Vorstandschaf entstanden ist. Die Geschäftsführer Helmut Martin, Herbert Schmidt, Hubertus Sollmann und Holger Heymann haben entscheidend und geschickt die Geschäfte geleitet, unterstützt wurden diese durch hervorragende Vorsitzende und Beiräte. Zur Zeit sind die Vorsitzenden: Aus dem Landkreis Coburg und Gesamtvorsitzender Frank Menzner, aus Lichtenfels Hans-Georg Warmuth und aus Kronach Erwin Schwarz im Amt.



2021
Geschäftsführer
Holger Heymann